



Jahresbericht 2008 der Selbsthilfekoordination Bayern und des Vereins Selbsthilfekontaktstellen Bayern e. V.

Die Selbsthilfekoordination Bayern (SeKo Bayern) hat ihren Jahresbericht 2008 veröffentlicht. Auf über 20 Seiten wird über die Arbeit des vergangenen Jahres berichtet. Unter anderem werden die Projekte „Kommunalberatung Selbsthilfe Süd“ und die „Selbsthilfefreundliche Arztpraxis“ vorgestellt.

Die SeKo Bayern ist eine Einrichtung zur landesweiten Vernetzung und Unterstützung der Selbsthilfe im Gesundheits- und Sozialbereich. Sie hat zum Ziel, die Selbsthilfebewegung in Bayern zu stärken. Zu den Aufgaben gehört unter anderem die Lobbyarbeit für Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen, die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Selbsthilfeunterstützung, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Fortbildung der Selbsthilfekontaktstellen vor Ort und die Hilfe bei bayernweiten Gruppengründungen.

Der Jahresbericht steht zum Download auf der Internetseite www.seko-bayern.de bereit.

Jodok Müller (BLÄK)

Arbeitsgemeinschaft der Zweckverbände für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung in Bayern

Die 25 bayerischen Zweckverbände für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung sowie der Rettungszweckverband München haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft (nach Art. 2, Abs. 1, Art. 4 Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (KommZG)) zusammengeschlossen. Der Name: ZRF Bayern. Ziel dieses Zusammenschlusses ist neben der gemeinsamen Interessensvertretung der Beteiligten gegenüber Dritten auch, den Beteiligten im Rettungsdienst einen zentralen Ansprechpartner zur Verfügung zu stellen. Die Rechte und Pflichten der Zweckverbände gegenüber Dritten bleiben durch den Zusammenschluss unberührt.

Einstimmig wurde Günther Nömer, Geschäftsführer des Rettungszweckverbandes München, zum Vorsitzenden gewählt, die Geschäftsleiter aus Nürnberg und Ingolstadt, Knut Engelbrecht und Günther Griesche, zu seinen Stellvertretern.

Höhere Tarifgehälter für das Praxispersonal ab 1. Juli 2009

Am 6. Mai 2009 wurde ein neuer Gehaltstarifvertrag vereinbart. Dieser beinhaltet unter anderem: Eine fünfprozentige lineare Gehaltserhöhung ab dem 1. Juli 2009 für die Medizinischen Fachangestellten/Arzthelferinnen. Vollzeitbeschäftigte erhalten eine Einmalzahlung von 330 Euro für die Monate von Januar bis Juni 2009, Teilzeitbeschäftigte eine entsprechende anteilige Zahlung. Die Ausbildungsvergütungen werden in allen Ausbildungsjahren ab dem 1. Juli 2009 einheitlich um 50 Euro erhöht, das heißt auf 531 Euro im ersten, 572 Euro im zweiten und 616 Euro im dritten Ausbildungsjahr.

Der neue Gehaltstarifvertrag steht unter www.blaek.de/docs/pdf_info/Gehaltstarifvertrag_Med_Fachangestellte_2009.pdf zum Download zur Verfügung.

Anja Wedemann (BLÄK)

Anzeige



PVmedis AG
Unternehmensgruppe PVS Rhein-Ruhr

**Professionelles
Abrechnungs- und Forderungsmanagement
für Ärzte**



Direkt zum Honorar!
Nutzen Sie unseren
Sofortauszahlungs-Service.

- Abrechnung
- Inkasso
- Vorauszahlung
- Korrespondenz
- Gebührenrecht

Widenmayerstr. 17
80538 München

Tel.: 0 89/20 00 15 21 - 0
Fax: 0 89/20 00 15 21 - 9

info@pvmedis.de
www.pvmedis.de



Neuer Stiftungslehrstuhl für Sozialpädiatrie an der TUM

Um auch in Zukunft die bestmögliche Unterstützung für behinderte Kinder leisten zu können, wurde im Mai 2009 eine Vereinbarung über die Errichtung einer Stiftungsprofessur für Sozialpädiatrie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München (TUM) unterzeichnet. Der deutschlandweit einzige Lehrstuhl für Sozialpädiatrie wird sich insbesondere durch den unmittelbaren Rückbezug von Forschung und Lehre auf die medizinische Praxis auszeichnen. Der Inhaber der Stiftungsprofessur wird gleichzeitig die Ärztliche Leitung des Kinderzentrums München wahrnehmen. Stifter des Lehrstuhls sind die Theodor-Hellbrügge-Stiftung und das Kommunalunternehmen der Kliniken des Bezirks Oberbayern. Partner sind neben der TUM das TUM-Klinikum rechts der Isar und die Kinderzentren München gemeinnützige GmbH.

Nichtraucherschutz

Die Bayerische Landesärztekammer stimmt den medizinisch-fachlichen Aussagen eines Entwurfs einer Resolution des Bayerischen Landesgesundheitsrats zu den geplanten Änderungen des Gesundheitsschutzgesetzes zu.

Der Bayerische Landesgesundheitsrat fordert einen umfassenden Nichtraucherschutz in Bayern in seiner Sitzung Anfang Juli.

Die strengen Nichtraucherschutzbestimmungen in Bayern seien nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes verfassungskonform und dürften nicht aufgeweicht werden.

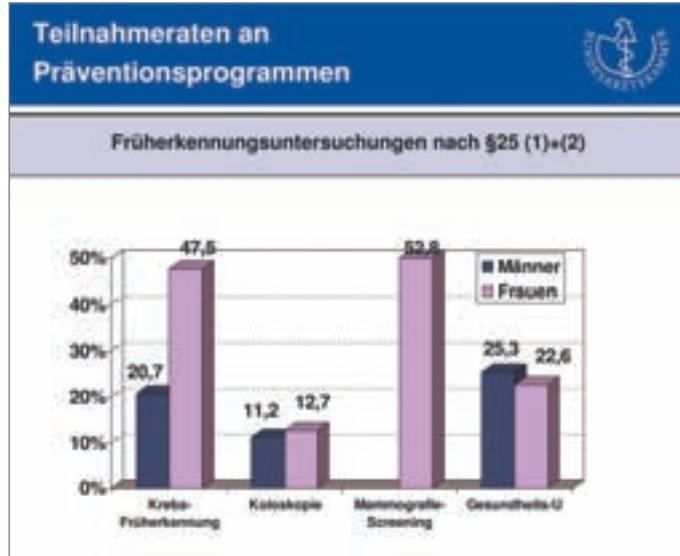
Der Bayerische Landesgesundheitsrat empfiehlt dem Bayerischen Landtag und der Bayerischen Staatsregierung dringend, am bestehenden Gesetz festzuhalten und dort die Ausnahmeregelung für die so genannten „geschlossenen Gesellschaften“ zu streichen.

Den Beschlusstext im Wortlaut finden Sie unter www.stmugv.bayern.de/gesundheitsrat/landesgesundheitsrat.

Berichtigung

Im Beitrag „Mehr Prävention im Praxisalltag“ (*Bayerisches Ärzteblatt* 5/2009, Seite 224 f.) hat sich bedauerlicherweise bei der Redaktion der Fehlerteufel eingeschlichen. Bei der Grafik 3 hätte eine Grafik zu „Teilnahmeraten an Präventionsprogrammen – Früherkennungsuntersuchungen nach § 25“ stehen sollen.

Die Redaktion



Grafik 3.

Patientensicherheit: Hilfreiche Hinweise der BLÄK für Klinik und Praxis

CIRRNET: Ein Netzwerk aus 24 Schweizer Spitälern hat zum Ziel, überregionales Lernen aus (Beinahe-)Fehlern zu ermöglichen, erkannte und überregional relevante Problemfelder gemeinsam zu bearbeiten, Wissen auszutauschen und zu verbreiten sowie dadurch die Patientensicherheit in den Gesundheitsinstitutionen zu fördern: www.cirynet.ch

„Quick Alert“ informiert hier zu ausgewählten, kritischen Ereignissen momentan ca. fünfmal pro Jahr: www.cirynet.ch/index.asp?PID=10245

Weitere Hinweise finden Sie unter www.black.de (Qualitätsmanagement/Patientensicherheit)

Andrea Lutz (BLÄK)

Leben und Überleben in Praxis und Klinik

Gefährden Sie nicht Ihre berufliche Existenz und suchen Sie rechtzeitig Hilfe bei physischer und psychischer Überlastung, Psychostress am Arbeitsplatz, Suchtproblematik, Alkohol usw.

Unverbindliche Auskünfte (selbstverständlich vertraulich und/oder anonym) über entsprechende psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten können Sie bei der Bayerischen Ärzteversorgung, Denninger Straße 37, 81925 München, erhalten.

Dort stehen Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung:
Herr Dierking (Mittwoch bis Freitag ganztags), Telefon 089 9235-8862
Frau Wolf (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 bis 12 Uhr), Telefon 089 9235-8873